

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hieb gegen die Felskopfstellung auf Höhe 3065 zu begegnen.

Oberleutnant Handl läßt einen Eisstollen von der Scharte im Zickzack aufwärts gegen die Kote 3153 bohren, eine mühsame und heikle Arbeit, bei der immer die Gefahr einer Entdeckung durch den Feind besteht. Da die Annäherung geräuschlos erfolgt, kann es sein, daß man unversehens auf einen feindlichen Stollen stößt und ein Kampf unter Eis schließlich zum Verlust der ganzen eigenen Stellung führt.

Doch das Glück ist den Sappeuren günstig: Eines Tages schimmert Licht durch die Eiswand am Vortrieb — der gewünschte Punkt ist erreicht. Schon vorher hat man eine Gebirgskanone heraufgeschleppt, die nun überraschend gegen den italienischen Stützpunkt wirken soll.

In der nächsten Nacht wird eine Schießscharte ausgebrochen — und da liegt das heißersehnte Ziel vor den Augen der Männer, die unverdrossen Monat für Monat an diesem Angriffswerk gearbeitet haben: der Stützpunkt der Alpini samt allen seinen Unterständen und Zugangswegen, fast hundert Meter tiefer als die Kanone, die ihn zerstören soll.

Einige Stunden vergehen unter atemloser Spannung. Erst muß es Tag werden. Vielleicht wird das Geschütz nur einmal feuern können. Dieses eine Mal soll sich auszahlen . . .

Allmählich verschwinden die Sterne in der zunehmenden Helle des Himmels. Der Stützpunkt ist jetzt so deutlich sichtbar, daß man mit dem Fernglas die Gesichtszüge eines Menschen dort unten erkennen könnte. Die Granaten liegen griffbereit, der Vormeister richtet mit größter Genauigkeit; jeder Mann der Bedienung weiß, daß er wie das Rad eines Uhrwerks arbeiten muß, um ein lückenloses Schnellfeuer zu gewährleisten.

Jetzt!

Der erste Schuß donnert durch die morgendliche Stille. Fast noch in der Mündungsflamme springt drüben die Sprengwolke auf.

„Feuer!“

Eine Granate nach der andern heult über das Eis, schlägt krachend in den Felskopf. Die Bestürzung der